

**Damit die Arbeit
zum Leben reicht.**

JA

zum
Mindestlohn

Am 30. November



www.mindestlohn-fr.ch

Damit die Arbeit zum Leben reicht.

Ja zum Mindestlohn!

Am 30. November stimmen wir über die Einführung eines **Mindestlohns** im **Kanton Freiburg** ab.

Eine Vollzeitanstellung soll zum Leben reichen

Morgens früh aufstehen, zur Arbeit gehen, manch mühevollen Aufgabe erledigen, nach Hause kommen und am nächsten Tag wieder von vorne beginnen. In unserem Kanton ist das für viele Menschen Alltag. Doch für einen Teil von ihnen ist es damit nicht getan: Rechnungen bezahlen, den Kindern Freizeitaktivitäten ermöglichen oder Einkäufe erledigen ist schwierig.

Es ist inakzeptabel, dass eine Person die zu 100 % arbeitet, nicht von ihrer Arbeit leben kann!

4000 Franken sind das Minimum

Die Initiative fordert einen Mindestlohn von 23 Franken pro Stunde, was etwa 4000 Franken pro Monat entspricht. Bereits in mehreren Kantonen hat sich ein Mindestlohn bewährt und hat zur Verbesserung der Lebensbedingungen vieler Menschen beigetragen.

Arbeit, von der man nicht leben kann, ist entwürdigend!

Positive Effekte in anderen Kantonen

In den Kantonen Genf, Jura, Neuenburg, Basel-Stadt und Tessin wurde erfolgreich ein Mindestlohn eingeführt. Für Genf zeigt eine Studie der Hochschule für Wirtschaft, dass die Arbeitslosenquote nicht gestiegen ist und Frauen leichter eine neue Stelle gefunden haben.

In Neuenburg wurden in den Jahren nach der Einführung des Mindestlohns mehr neue Arbeitsplätze geschaffen.

Ja zum Mindestlohn am 30. November!

Erfahrungsberichte

Ich habe mehrere Jahre in der Logistik gearbeitet. Trotz meiner körperlich anstrengenden und anspruchsvollen Tätigkeit wurde ich für eine Vollzeitbeschäftigung deutlich unter 4'000 Franken bezahlt. Mit einem solchen Gehalt kann man nicht anständig leben.

Michaël, Busfahrer

Ich arbeitete als Detailhandelsfachfrau. Zu meinen Aufgaben zählten der Verkauf, die Zusammenarbeit mit Lieferanten und das Einarbeiten neuer Mitarbeiterinnen. Und das alles für einen Stundenlohn von 19 Franken. Ich musste jeden Rappen zweimal umdrehen und konnte mir in der letzten Woche des Monats keine Einkäufe mehr leisten.

Adri, ehemalige Verkäuferin

Ich bin seit mehreren Jahren Kellner. Oft müssen wir schwere Tablettts tragen und haben lange Arbeitstage. Einige meiner Gehälter lagen unter 19 Franken pro Stunde.

Grégoire, Kellner

Wer Vollzeit arbeitet, sollte nicht auf Sozialhilfe angewiesen sein – insbesondere nicht nach einer abgeschlossenen Ausbildung. Ein Abschluss ist somit nicht immer eine Garantie für einen existenzsichernden Lohn. Leider sehen sich Fachmänner/-frauen Apotheke oft mit dieser Situation konfrontiert.

Ana, Apothekerin



**Alle verdienen es,
von ihrer Arbeit
zu leben!**

JA
zum
Mindestlohn

Am 30. November

Wir unterstützen den Mindestlohn

Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Pierre-Yves Maillard

«Wie kann man jemandem, der jeden Morgen aufsteht, um zur Arbeit zu gehen, das Recht verweigern, zumindest das Existenzminimum für eine alleinstehende Person zu verdienen? Ein Ja zum Mindestlohn ist die vernünftige und gerechte Antwort auf diese Frage.»



Basketballspielerin und Teamkapitänin bei Elfic Freiburg von 2020 bis 2023

Marielle Giroud

«Für mich sind angemessene Löhne eine Frage des Respekts und der Anerkennung.»

Wirtschaftsprofessor an der Universität Freiburg

Sergio Rossi

«Diese Initiative erlaubt es die wirtschaftlichen Tätigkeiten zu fördern, die der gesamten Bevölkerung des Kantons Freiburg Güter und Dienstleistungen bereitstellen. Sie wird die Beschäftigungsquote sowie die Steuereinnahmen erhöhen und dadurch prekäre Situationen auf dem Arbeitsmarkt verringern.»



Nationalrätin und Präsidentin von Pro Familia

Valérie Piller Carrard

«Jeder Mensch muss in Würde von seiner Arbeit leben können. Die Einführung eines Mindestlohns ist eine sozial notwendige und wirtschaftlich wirksame Lösung. Er ist zudem ein Instrument zur Stärkung der Gleichstellung von Mann und Frau sowie zur Eindämmung von prekären Arbeitsverhältnissen.»



Unternehmer und Nationalrat

Gerhard Andrey

«Ein Lohn, von dem man nicht leben kann, ist weder liberal noch verantwortungsvoll. Als Unternehmer finde ich, dass diese Initiative lediglich ein wenig Anstand gegenüber allen arbeitenden Menschen verlangt.»

